Technik SMusik Lebensart STARS

ISSN 1867-5166

Ausgabe 20 September 2013 – November 2013





Aktivmonitore Sonus Natura "Stella"

Stern am Lautsprecherhimmel

Ich will keine Lautsprecher mehr testen. Das ist der erste Gedanke, als wir über ein Review der Sonus Natura Stella nachdenken. Denn gerade Lautsprechertests sind besonders aufwendig in der Durchführung und arten gerne in körperliche Arbeit aus. Oder sie verlangen Änderungen am Hörraum und haben nicht selten die Eigenschaft, das liebgewonnene Hörbild in Frage zu stellen. Schließlich ist der Schallwandler, die Schnittstelle zwischen elektronischen Signal auf der Anlagenseite und dem gehörten Schallbild auf der Hörerseite, mit Sicherheit das klangbeeinflussendste Element einer Stereoanlage. Solange wir der Physik nicht entfliehen können, ist der Lautsprecher auch noch besonders anfällig für Einflüsse außerhalb der eigenen Eigenschaften: der Raum und die Gesetze der Akustik nehmen unmittelbar einen großen Einfluß auf unsere Rezepti-

on und wirken direkt auf die Wiedergabeeigenschaften des Schallwandlers zurück.

Ich halte fest, daß es den besten Lautsprecher nicht gibt; es gibt allenfalls einen optimalen für eine bestimmte Raumsituation.

Die erste Begegnung

Bevor ich über Dipl.-Ing. Cay-Uwe Kulzer, Entwickler und Eigner der Lautsprechermanufaktur Sonus Natura, berichte, muß ich über das bemerkenswerte Verhältnis zwischen uns erzählen. Auch im Sinne einer glaubwürdigen Berichterstattung ist es unerläßlich, darauf hinzuweisen, daß ich eines seiner Produkte schon lange kenne und nutze: die Sonus Natura Unikat. Den Prototypen eines Versuchslautsprecher hatte ich bei einem Forentreffen im Raum Mainz liebgewonnen, der



zarte aber eindringliche Schmelz des Air Motion Transformers (AMT) in Verbindung mit einer eher hart aufgehängten Tiefmitteltonmembran hatte in mir gleich mehrere jener Rezeptoren angesprochen, die unsere Wahrnehmung weitgehend unbewußt bestimmen. Kurz und ohne Umschweife: ich wollte dieses Kerlchen haben.

Und ich bekam die Seriennummer 001, seither mein akustisches Arbeitsgerät erster Ordnung. Und dieser Nummer sollten bei Sonus Natura einige folgen, die Unikat entwickelte sich zu einer erfolgreichen Serie und wird mittlerweile auch in aktiver Variante angeboten.

Entscheidungen und die "Zeit"

Jene Kombination war dabei während meiner Entscheidung noch gar nicht ausgereift, sondern sollte als Versuchsmuster der Frage nachgehen, inwieweit "Zeitrichtigkeit" als Eigenschaft eines Schallwandlers nachvollziehbar positive Höreindrücke zu erzeugen vermag. Der in Anführungsstrichen gesetzte Begriff ist hierbei begrenzt zu sehen, nämlich auf den Übertragungsbereich der Treiber. Denn grundsätzlich ist es kaum möglich, einen Schallwandler mit ausreichender Leistung praxisgerecht so auszustatten, daß die Phasen der Schallwellen im gesamten Frequenzspektrum konstant bleiben.

Die akustischen Zentren der Schallentstehung müssen für diese "Zeitrichtigkeit" den gleichen mechanischen Abstand zum Hörplatz einnehmen, die Frequenzweiche sollte nur mit Filtern erster Ordnung arbeiten. Allein diese beiden Forderungen bedingen dann wieder Einschränkungen an anderer Stelle des Designs, beispielsweise in der Abstrahlcharakteristik, die erheblichen Einfluß auf die Interaktion von Lautsprecher und Raum nimmt. Meine Unikat beispielsweise arbeitet mit einer Baßreflexunterstützung, das dreht an der Phase im Tiefbaß ("Zeitrichtigkeit" adé), ermöglicht aber auch einen guten Wirkungsgrad. Der ist bei mir wichtig, weil zum Vorteil für kleine Röhrenverstärker. Und die ungünstige Modenverteilung in meinem Hörraum muß auch noch berücksichtigt werden.

Wir sehen eine große Abhängigkeitskette und ein Konglomerat an Kompromissen auf dem Weg von der Verstärkung des elektronischen Signals bis hin zur Wandlung in physikalische Druckwellen, die als Schall den Hörer erreichen.

Sonus Natura

Gerade hier erlebe ich persönlich aber die Stärke von Dipl.-Ing. Cay-Uwe Kulzer, nämlich das Vermögen, durch ausdauernde Arbeit und Gesamtschau der Anforderungen zu einem Produkt zu finden, was praxisgerecht und durchdacht den Anforderungen des Kunden entgegenkommt. Produkte, die ihre Eigenständigkeit im Charakter nicht nur im Namen führen, sondern durch den bewußten Verzicht auf akustische Effekthascherei vor allem eine hohe Langzeitakzeptanz aufweisen. Eine Sonus Natura ist weder warm noch kühl abgestimmt, sie ist geradezu unauffällig im akustischen Eindruck.



Die hohe Transparenz ermöglicht glasklare Sprachverständlichkeit, wobei Spitzfindigkeiten - wie beispielsweise ein überhöhter Präsenzbereich - konsequent vermieden werden. Die Detailwiedergabe bleibt im großen Ganzen eingewoben, die Impulsivität einer akustisch hochwertigen Aufnahme erhalten, ohne Grundtonwärme und Spielfluß vermissen zu lassen. Folgerichtig mutieren schlechte Aufnahmen zu unerträglichen Tonkonserven und die Lautsprecher zu herausragenden Testwerkzeugen.

Sonus Natura ist der Entwickler mit einem Netzwerk von eigenständigen Lieferanten für Wandler, Weichenelemente und Gehäuse, der mit jenen in enger Zusammenarbeit individuelle Lautsprecher auf Bestellung baut. Der Kunde kann im Vorfeld der Entscheidung gegen Erstattung der Kosten das gewünschte Modell in seinem eigenen Hörraum begutachten und auf Wunsch auch vom Ingenieur messen lassen. Damit können raumakustische Gesichtspunkte geklärt werden, bei Bedarf werden Anpassungen an die Gegebenheiten im fertigen Produkt vorgenommen. Das hat gegenüber dem "Blindkauf" in Händlerräumen handfeste Vorteile und ist auch relativ kostengünstig zu realisieren, weil Sonus Natura auf Bevorratung und breitgestreutes Marketing verzichten kann.

Sonus Natura versteht sich nicht als Boxenbauer sondern als akustischer Integrator, der die entwickelten Konzepte im Hörraum gezielt plaziert, um den Anforderungen des Kunden umfassend gerecht zu werden.

Die Wandler von Manger

Ich will keine Manger verwenden. Das ist der erste Gedanke, als Cay-Uwe Kulzer von einem Interessenten auf eine Projektunterstützung von Sonus Natura angesprochen wird. Denn gerade diese Wandler sind besonders anspruchsvoll, die Suche nach geeigneten Mitspielern gleicht der nach einer Stecknadel im Heuhaufen und das elektromechanisch passende Chassis hat nicht selten die Eigenart, im Hörbild seine Eignung in Frage zu stellen.

Dabei sind die hörtechnischen Qualitäten der Biegewellenschwinger über jeden Zweifel erhaben, wie die von Manger selber vertriebenen Kombinationen ja auch schon in den HIFI-STARS (Heft 03 und 13) ausgiebig begutachtet und beschrieben wurden. Bringen wir die Ansprüche aber knackig und kurz auf den Punkt, dann erscheint kaum ein Tieftöner überhaupt in der Lage, dem Manger-Wandler zu folgen. Cay-Uwe Kulzer suchte einen pegelfesten und "schnellen" Vertreter, der die Zeitkohärenz im gesamten Übertragungsbereich sicherstellen kann. Die Phasentreue soll bis in den Tiefbaßbereich (32 Hz) erhalten bleiben. Demnach folgt zwingend der Verzicht auf mechanisch-akustische Baßunterstützung, eine geschlossene Konstruktion mußte es werden.

Nachdem ein passender Mitspieler gefunden und das Konzept erfolgreich umgesetzt werden konnte, ergab sich für den Entwickler aber gleich die nächste Baustelle, wie er mir in einem ersten Vorführtermin freimütig berichtet: Die Qualität dieses Konzepts stellt erhebliche Anforderungen an die Endverstärker, die sowohl maximale Kontrolle über einen sehr hohen Dämpfungsfaktor als auch maximale Schnelligkeit mit Impulstreue und -festigkeit verbinden müssen.

Die Verstärker von Abacus

Bei alledem gibt es Rückwirkungen des Lautsprechers auf den Lieferanten der elektrischen Leistung. Ein Schallwandler stellt nicht nur ein spezifisches Anforderungsprofil an den Verstärker, sondern kann durch Rückkopplung so ungünstig belasten, daß jener schlicht die Kontrolle verliert. Die positiven Eigenschaften der Konzeption wollen natürlich auch bedient werden. Das



zeitkohärente Konzept der Stella folgt der Manger-Devise "Präzision in Schall" und erweitert diese auf Baß und Tiefbaß.

Sonus Natura hat in Abacus einen ideal passenden Antrieb gefunden. In Zusammenarbeit mit der Familie Sonder konnten die spezifischen Anforderungen durch Modifikationen noch genauer bedient werden. Wie Kulzer mir eindrücklich versicherte, stellt die Sonus Natura Stella in aktiver Ausführung seine konsequenteste Entwicklung in einem umfassenden, ganzheitlichen Sinne dar. Er konnte die zeitliche Kohärenz der Phasenwiedergabe über den gesamten Frequenzbereich in engen Grenzen umsetzen. Durch die fruchtbare Zusammenarbeit mit den Lieferanten konnte das Projekt verwirklicht werden; Engagement und Freude an der Musik bei allen Beteiligten machten das erst möglich. Ich möchte diesen Lautsprecher ausgiebig begutachten und bitte nach einem Vorgespräch die neueste, digital erweiterte aktive Variante zum Test. Die beinhaltet einen digitalen Soundprozessor (DSP) und die Einmessung im Hörraum, wird also von Sonus Natura komplett angeliefert, aufgestellt und eingemessen - bei Bedarf werden raumakustische Anforderungen dabei zielgerichtet adressiert.

Die körperliche Arbeit meinerseits hält sich bei der

Aufstellung der 26 x 35 x 116 cm messenden Monitore also in engen Grenzen...

Ausstattung und Aufstellung

Wir haben einen Samstag als Liefertermin vereinbart. Auch eine Sache, die mir bei Sonus Natura gefällt. Also wurde meinerseits der Hörraum ausgeräumt, die Röhrenverstärker aus dem Rack und die bestehenden Lautsprecher aus dem Hörbereich entfernt.

Das Servicepaket "digital aktiv" enthält einen kompletten, ferngesteuerten DSP-Vorverstärker mit XLR-Eingängen und analoger Lautstärkeregelung; weitere analoge und digitale Eingänge bis hin zu USB runden

das Produkt in Standardbreite ab, man benötigt höchstens noch einen Vorverstärker für Schallplattenwiedergabe. Wir haben meinen CD-Player über den digitalen Koax-Anschluß direkt verbunden, aber zum Vergleich über meinen Vorverstärker auch analog angeschlossen.

Dieser erweiterte Leistungsumfang macht den Aufpreis von 2000 Euro gegenüber

der Ausführung "analog aktiv" greif- und nachvollziehbar. Der Kunde erhält ja noch zusätzlich eine raumakustische Einmessung, die sich auch so nennen darf. Beispielsweise wurden in meinem Raum die sich gegenseitig überlagernden Moden adressiert, weil das bei einem Lautsprecher dieser Größenordnung und Wiedergabefähigkeit erforderlich ist – meine "kleine" Unikat-Lösung mit Röhren bedarf dieser Entzerrung nicht, weil der Abfall im Tiefton genau mit der Anregung der Raummoden zusammenfällt.

Die Messung und Anpassung nimmt insgesamt mit der Diskussion der Aufstellungsparameter und Verkabelung der vorhandenen Quellen schnell mehrere Stunden in Anspruch, zumal der Ingenieur auch hier immer auf einer Hörprobe und menschlicher Qualitätskontrolle der berechneten Parameter besteht. Nachdem wir zufrieden sind, versichert er mir auf Nachfrage, daß er dieses Vorgehen bei jedem Kunden pflegen wird.

So kann er spezifische Hörgewohnheiten und Vorlieben adressieren. Im Falle des Sonus Natura DSP-Vorverstärkers können bis zu drei kundenspezifische und individuelle Abstimmungen vorgenommen werden. Die können über die Fernbedienung ausgewählt oder auch als Voreinstellung den Eingängen zugewiesen werden. Vorhandenes Equipment oder ein Heimkino-

modus wird so integriert. Die Aufstellung des Standmonitors gestaltet sich trotz des Gewichts von 40 kg pro Stück unproblematisch. Das optisch über dem Tiefton "angewinkelt schwebende" Gehäuse für den Manger-Biegewellenschwinger erweist sich im Wohnumfeld als gefällig. Das wird durch identische Maße der Treiberblenden für Mittelhoch- und Tiefton unterstützt. Der Lautsprecher wirkt mit dem Echtholzfunier edel und optisch leichter, als er tatsächlich ist. Dabei möchte ich auch die Fertigungsqualität ausdrücklich loben, die haptische und optische Anmutung ist dem Produktpreis mehr als angemessen. Der Hersteller betont, daß er durch aufwendige Dämmung Gehäuseresonanzen entgegengetreten ist, was der Klopftest bestätigt. Die Gesamthöhe ist auch im Hinblick auf die Raumeinrichtung vollkommen unproblematisch und die Schallabstrahlung auf Sitzhöhe im üblichen Abstand optimiert. Die Ausrichtung der Schallwandler erfolgt idealerweise auf den Hörplatz, bzw. leicht an den Ohren des Hörers vorbei. Die Sonus Natura Stella bevorzugt eindeutig Egomanen als Zuhörer, läßt seitlich Sitzende aber nicht im Regen stehen. Das ist schon während der Raummessungen deutlich geworden: dieser Lautsprecher ist auch abseits der akustischen Achsen frei von tonalen Verfärbungen.

Frappierend gut ist beispielsweise die Sprachverständlichkeit auch um Ecken herum, aus dem Flur oder der Küche. Der starke Baß wirkt wie gerichtet und unangenehmes Dröhnen im Nebenzimmer entfällt weitgehend, auch bei

großen Lautstärken. Hier sollte der Vorteil der Einmessung nochmals unterstrichen werden: Die Stella macht sehr viel Spaß und geht sehr laut, ohne Mitbewohner und Nachbarn über Gebühr zu belasten.

Musik und Klang

Ich wollte keine Lautsprecher mehr testen ... mehr als zwanzig CDs, Notizen auf diversen Zetteln und viele Anmerkungen haben sich in den vergangenen Wochen aufgetürmt und es scheint fast unmöglich, das Ganze in eine griffige Übersicht oder Darstellung zu bekommen. Zunächst einmal löst sich der Klang vorbildlich vom Gehäuse und die Klarheit der Wiedergabe wird durch souveräne Kraftentfaltung unterstützt. Der Übertragungsbereich ist sehr groß, selbst Räume mit mehr als 40 Quadratmetern können in Live-Qualität beschallt werden. Der Versuch, diese Lautsprecher über Schwächen zu beschreiben, schlägt eindeutig fehl.



Gerne binde ich Äußerungen und Eindrücke von zufälligen Dritten mit in meine Berichte ein. Die werden aufbereitet und mit den eigenen Gedanken zu einem geschriebenen Bild geformt.

Meine Tochter war mehrmals während der laufenden Tests zu Besuch. Sie hat auch an einem Grillabend unbedingt irgendwas alleine anhören wollen. Es sind noch andere Gäste da und man spricht über andere Themen - für diesen Bericht bleiben keine prägnanten Äußerungen hängen.

Als ich sie vor wenigen Tagen darauf anspreche, kommt die Frage, ob ich die Lautsprecher schon wieder zurückgegeben habe. Ich bin einigermaßen verwirrt, hatte ihr das doch erzählt. "Ich dachte, du behältst sie ... und ich bekomme die Unikat", war die schelmische Reaktion; als ich die Augenbrauen hochzog und zur Gegenrede ansetze, folgt ein "Die sind doch der Hammer!" So ist das also.

Hammer und Stern

Mein Bekanntenkreis weiß ja um meine audiophile Leidenschaft und auch um meine Röhrenaffinität. In meiner Nachbarschaft spielt ein begnadeter Pianist auch heute wieder bei offenem Fenster – das ist für mich ein immer wiederkehrender Gradmesser für die stereophone Reproduktion. Diese Hörweise hat sich in meiner Ausstattung niedergeschlagen, mit "organisch und authentisch" hat das eine sehr nahestehende Person meines Erachtens nach einmal griffig auf den Punkt gebracht.

Darum war es im Voraus ein Stolperstein für mich, für den Zeitraum des Tests auf die Röhren verzichten zu müssen. Ich war nach der Verständigung auf das Zusatzpaket durchaus skeptisch, ob und inwiefern ich auf längere Sicht damit leben könnte. Das erwies sich jedoch als unbegründet. Denn die von Sonus Natura vertretene Aktivierung mittels Abacus-Verstärker erwies sich für mich als "Hammer". Dieser Lautsprecher spielt mit sehr großer Transparenz und impulsiver Kraft. Die wahrgenommene Leichtfüßigkeit ist dabei alles andere als ätherischer Natur, die Abacus greifen durch und ziehen die Zügel straff, kontrollieren auch schwierigste Passagen mit tiefer Schwärze und sauberem Ausklang. Diese Verstärker scheinen eine gesonderte Beachtung wert, wobei die Module in der Stella natürlich auch ideale Arbeitsbedingungen vorfinden. Jeder Verstärker hat genau einen Treiber zu versorgen, wird vom DSP mit ausschließlich den Frequenzanteilen versorgt, die er wiederzugeben hat. Pro Lautsprecher können bis zu 400 Watt an 4 Ohm mobilisiert werden. Das reicht lokker für deutlich mehr als 100 dB (C) am Hörplatz (eigene Messungen). Unterstreichen möchte dabei die subjektive Schmerzfreiheit, weil auch bei höchsten Pegeln keine Verzerrungen wahrgenommen werden. Nun würde auch der beste Mittel-Hochton-Treiber ohne ausreichende Baßunterstützung wie blutleer wirken, musikalischen Antrieb ausbremsen oder die Körperlichkeit ausdünnen. Sonus Natura hat für die Stella einen Spielpartner (Baßtreiber) gefunden, der mit der passenden Gehäusegröße und einer ungewöhnlichen Trennfrequenz (6 dB/Oktave bei ca. 400 Hz) angebunden wurde. Cay-Uwe Kulzer erwähnte mir gegenüber diese Tatsachen wie beiläufig, als er die Lautsprecher nach Abschluß des Tests wieder abholte (sie sind mir zum Leidwesen meiner Tochter eine Nummer zu groß - was ausschließlich pekuniär zu verstehen ist).

Nachtrag: Die sternförmige Aperiodikdämpfung auf der Membran der Manger erzielt optisch einen gefälligen Eindruck, der sich in der akustischen Wahrnehmung fortsetzt. Die gesamte Kombination kommt fein und unaufgeregt daher, kann aber gnadenlos zupacken

und auch gezielt auf den Hörer eindreschen. Ob chinesische Trommeln von Yim Hok-Man (Poem of Chinese Drum) oder beispielsweise Late September Dogs (Under the Rainbow) – Perkussion kommt ansatzlos und nachdrücklich mit ungeheurer Energie beim Hörer an. Beispiellos für mich dabei die Präzision der Ortung, die sich auch in energiegeladenen Passagen von Apocalyptica (Cult) noch wiederfindet, wo andere Kombinationen nur noch Klangbrei reproduzieren.

Zeitkohärenz

Während der Sternwandler (Manger) für zarten Schmelz und Präzision bekannt sein dürfte, setzt diese Konzeption in der Stella mit der kohärenten Anbindung des Tieftöners tatsächlich noch einen drauf – besser ausgedrückt: das Fundament geht nahtlos in den Mittel-Hochtonbereich über und ergibt akustisch den Eindruck eines Breitbänders mit bislang ungehörter Tieftongewalt. Der Titel "Time Coherent Loudspeaker" ist hier nicht nur Aspekt, sondern Programm. Beeindruckend ist nicht nur die Mühelosigkeit des Lautsprechers, sondern die Ermüdungsfreiheit auf Seiten des Probanden. Ich kann hierzu feststellen, daß dieser Lautsprecher auch bei intensivem Gebrauch noch entspannt – jedenfalls wenn man die Nachbarschaft außer Störweite weiß. Welch ein Genuß, wenn eine Kari Bremnes (fantastisk allerede cd2) jugendlich beschwingt und im selben Moment mit erwachsener Standfestigkeit auftritt. Eine Madonna (ray of light) kann das noch körperlicher, Toni Childs (House of Hope) noch eindringlicher. Tori Amos wirkt noch schriller (Live at Montreux). Die Liste ließe sich mit Alexandras, Beyoncés und Katies, Sinéads und Traceys fast beliebig fortsetzen, wenn der Platz reichen würde.

Billy Joel (River of Dreams) erscheint offener und leichtfüßiger mit diesen Lautsprechern, Pink Floyd noch psychedelischer und Alan Parsons mit Tim Rice noch drängender. Dire Straits (Brothers In Arms) mit Mark Knopfler klingt noch sonorer, derselbe (kill to get crimson) kann auch noch abgeklärter und Herbert Grönemeyer (Mensch) noch fordernder. Auch hier dürfte ich nach Belieben weitere Namen hinzufügen.

Anhand dieser Übersicht möchte ich verdeutlichen, daß die Stella in diesen verschiedenen Stimmlagen eben nicht durch kleine Tricks gewinnt – sie kann durch ihre Ausgewogenheit eben das ganze Spektrum menschlicher Ausdrucksweisen vermitteln. Und natürlich gelingt ihr die Wiedergabe akustischer und elektronischer Instrumente mit der gleichen Präzision und Authentizität. Eine Offenbarung ist das Musical-Highlight "Les Misérables, In Concert, The 25th Anniversary" auf Blu-ray (Universal). Das Quartett mit den Stimmen der ersten

Aufführung ein Hochgenuß an Einfühlsamkeit, die mit Kraft und Begeisterung vorgetragen wird. Dieser Stern, die gesamte Konzeption in der Sonus Natura Stella, ist für Stimmen aller Art wie geschaffen – wobei Orchester und Effekte keinesfalls untergehen.

Zusammenfassung

Tatsache scheint mir, daß die Anbindung der Tieftöne an den Mittelton ausnehmend gut gelungen ist. Es gibt keinen hörbaren Übergangsbereich, keine Verschmierungen und auch keine Überlagerungen am Hörplatz. Der Entwickler erläutert: Das leicht nach unten angewinkelte und zurückversetzte Gehäuse für den Manger-Wandler ist eine Konsequenz aus der Erkenntnis, daß jener leicht abseits der Achse noch ausgewogener klingt. Auch die angewinkelte Schallwandkante hat einen akustischen Sinn. Meine Wahrnehmung aus üblichem Abstand, mit den unterschiedlichsten Quellen und auch musikalischen Abstimmungen, ergab immer das gleichlautende Bild: Der Monitor Stella klingt rund und bruchlos, ganz im Gegensatz zum optischen Eindruck der Schallwandkante.

Der Baß ist niemals aufgedunsen oder dröhnend, sondern präsent und kraftvoll. Fast tiefschwarz, wirkt er dennoch leichtfüßig, geradezu schnell. Der Kickbaß ist präsent, ohne sich in den Vordergrund zu schieben, die Ausgewogenheit an dieser Stelle sicherlich auch der Einmessung am Hörplatz gedankt. Neben der phantastischen Stimmenwiedergabe kann die Sonus Natura Stella als Allrounder alle musikalisch wichtigen Frequenzen bedienen. Daraus resultiert dann auch die Eignung als Beschallung im Heimkino; selbst ohne separate Subwoofer fehlte mir dabei in meinem Hörraum nichts Wesentliches und ich habe das im Testverlauf ausgiebig genossen.

Der Hersteller beschreibt die Stella als ein zeitkohärentes Konzept, wo tatsächlich vom tiefsten Baß (wir erinnern uns: ca. 32 Hz) bis hin zu den obersten Höhen (größer 30 kHz) eine sehr ausgewogene und fast linear verlaufende Phase den gesamten Frequenzbereich überstreicht. Daraus resultiert die praktisch ideale Impulswiedergabe, vor allem im wichtigen Übernahmebereich ist dem Entwickler das sicherlich gelungen. Ob man "Zeitrichtigkeit" an den Enden des Spektrums überhaupt hören kann, sei der theoretischen (und divergenten) Diskussion überlassen. Für die Praxis kann die Sonus Natura Stella mit einer verblüffend authentischen Räumlichkeit und hochgradiger Impulstreue überzeugen, die in dieser Ausprägung äußerst selten zu Gehör gebracht wird.

Die Sonus Natura Stella vermag musikalische Zeitgenossen zu erfreuen und wird von anderen kaum Aufmerksamkeit erhaschen, was die angenehmen Umgangsformen dieses Lautsprechers unterstreicht. Dieser Lautsprecher kann so leise sein, wie er laut geht. Weil man die ganze Bandbreite zeitgenössischer Musik, sowohl kleiner Ensembles als auch großer Orchester oder Filmuntermalung, damit genießen kann, bleiben keine Wünsche offen.

Die Sonus Natura Stella ist schon passiv ein sehr guter Lautsprecher, gewinnt mit der Aktivierung allerdings deutlich und kann "digital aktiv" mit der Einmessung auch in problematischen Räumen ein optimaler sein.

Auf den Punkt gebracht

Die Sonus Natura Stella hat den Charakter eines Sterns, sie strahlt einvernehmlich und zeitlos im Hintergrund. Dabei vermag sie die Bandbreite der musikalischen Welt umfassend wiederzugeben. Stimmen und musikalischer Ausdruck sind ihr Steckenpferd, aber das ist nicht beschränkend zu verstehen. Perkussion oder Großorchester profitieren von der gleichen Ausdrucksfähigkeit und dokumentieren ihre Kraft. Phantastisch gelingt auch die Integration in den Hörraum, wenn man das aktive Pärchen durch einen DSP und die Einmessung digital unterstützt. Dann wird auch ein kleines Zimmer zu einem großen Wiedergaberaum, weil organische Natürlichkeit und beeindrukkende Räumlichkeit eine unspektakuläre, aber nachhaltige Verbindung eingehen. Die Sonus Natura Stella ist ein Stern am Lautsprecherhimmel, gerade weil sie optisch schon fast schüchtern und zurückhaltend erscheint.

Information

Monitor Sonus Natura "Stella" Paarpreis passiv: 6.228 € Paarpreis aktiv: 8.628 €

Aufpreis digital: 2.000 € (beinhaltet DSP und Einmes-

sung) Hersteller: Sonus Natura Waldstraße 10 D-55599 Stein-Bockenheim Tel. +49 (0) 6703-4135

E-Mail: info@sonus-natura.com Internet: www.sonus-natura.com

Thorsten Bartolomäus